

Aktuelles zum Erbrecht



Pflichtteilsergänzungsanspruch auch für Schenkungen vor der Geburt der Abkömmlinge

Der **Pflichtteilsergänzungsanspruch** von **Abkömmlingen** setzt nicht voraus, dass diese nicht nur im Zeitpunkt des **Erbfalls**, sondern schon im Zeitpunkt der **Schenkung pflichtteilsberechtigt** waren.

So entschied der **Bundesgerichtshof (BGH)** im Fall von zwei 1976 und 1978 geborenen Klägern. Diese machten gegen die Beklagte, ihre Großmutter, im Wege der Stufenklage **Pflichtteilsansprüche** und **Pflichtteilsergänzungsansprüche** nach ihrem 2006 verstorbenen Großvater geltend. Sie beehrten **Auskunft** über den **Bestand** des **Nachlasses** des **Erblassers** durch Vorlage eines **notariell** aufgenommenen **Verzeichnisses**, Abgabe der **eidesstattlichen Versicherung** und **Zahlung**.

Die Großeltern hatten vier Kinder, unter anderem die 1984 verstorbene **Mutter** der Kläger. Im Jahr 2002 errichteten die Beklagte und der **Erblasser** ein **gemeinschaftliches privatschriftliches Testament**, in dem sie sich u. a. **gegenseitig** zu **Erben** einsetzten.

Die Parteien streiten insbesondere darüber, ob den Klägern ein **Pflichtteilsergänzungsanspruch** zusteht, wenn sie zwar im **Zeitpunkt** des **Todes** des **Erblassers**, nicht aber im Zeitpunkt der jeweiligen **Schenkungen pflichtteilsberechtigt** waren. Im Wesentlichen geht es darum, ob der **Auskunftsanspruch** auch **Schenkungen** erfasst, die der **Erblasser** vor der **Geburt** der Kläger zugunsten der Beklagten vorgenommen hatte. Die Vorinstanzen haben der **Auskunftsklage** überwiegend stattgegeben.

Mit seinem **Urteil** hat der **BGH** das Berufungsurteil bestätigt. Nach Ansicht der Richter setze der **Pflichtteilsergänzungsanspruch** nicht voraus, dass die **Pflichtteilsberechtigung** bereits im **Zeitpunkt** der **Schenkung** bestand. Seine dem entgegenstehende frühere Rechtsprechung, die eine **Pflichtteilsberechtigung** sowohl im Zeitpunkt des **Erbfalls** als auch der **Schenkung** forderte (BGHZ 59, 212 und ZEV 97, 373), sog. Theorie der Doppelberechtigung, hat der Senat insoweit aufgegeben.

Aktuelles zum Erbrecht



Hierbei hat er neben dem Wortlaut und der Entstehungsgeschichte der Vorschrift auf den Sinn und Zweck des **Pflichtteilsrechts** abgestellt, eine Mindestteilhabe naher Angehöriger am Vermögen des Erblassers sicherzustellen. Hierfür sei es unerheblich, ob der im **Erbfall Pflichtteilsberechtigte** schon im **Zeitpunkt der Schenkung pflichtteilsberechtigt** war oder nicht.

Die bisherige Auffassung führe demgegenüber zu einer mit dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes nicht zu vereinbarenden Ungleichbehandlung von Abkömmlingen des Erblassers. Sie mache das Bestehen des **Pflichtteilsergänzungsanspruchs** von dem zufälligen Umstand abhängig, ob die **Abkömmlinge** vor oder erst nach der Schenkung geboren waren.

[BGH, IV ZR 250/11](#)

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalte übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

Maria U. Lottes Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht
Erich-Müller-Straße 25
40597 Düsseldorf
Tel. 0211 – 710 37 01
Fax 0211 – 711 96 54

www.anwaltskanzlei-lottes.de
info@anwaltskanzlei-lottes.de